

schematische Gebilde zu begründen. Systematisch kann
 nicht hinter die einmal vorgenommene Einheit der Sub-
 jektivität zurückgegangen werden, diese aus dem Vor-
 denklichen nur mit einer idealtypischen Subjektion
 hergeleitet werden, indem Bedingungen der Möglichkeit
 zu verschiedenen Systemen stabilisiert werden. Metakoll
 läuft gerade „vollbegründete Aufbau“ der Wissenschaft (21)
 aus der Praxis, sei es nun materialistisch oder ide-
 alistisch interpretiert, auf jemand den sich immer hinaus,
 gegen den es referieren wurde.

Dingler
 64

Die objektive Geltung der Sätze über mathematische
 Gebilde macht die diese Sätze benutzenden Subjekte aus-
 tauschbar (22), als Instanzen zu Exemplaren der
 Geltung. Das gilt jedoch nur für die jeweils schon be-
 kannten Sätze und Beweise, die Geschichte der Mathema-
 tik ist durch uns mit dem Namen von Individuen
 verknüpft. Da nicht nur die Eigenschaften der Mathe-
 matik durch die „intensive Synthese der produktiven
 Einheitskraft“ (23) hervorgerufen sind, sondern
 auch die Beweise der Sätze konstruiert werden müssen, (24)
 und es ein methodisch vorgelagertes Beweisverfahren nicht
 geben kann, (25) läßt sich die Alternative formulieren:
 Entweder wird das konstruktive Moment der Mathema-
 tik abgelehnt, dann wird die objektive Geltung
 der Sätze über die mathematischen Gebilde herabgesetzt
 zur bloßen Konvention, oder es wird anerkannt,
 dann es geben sich zwangsläufig die Antinomien der
 axiomatischen Mengenlehre und die Beweisverfahren werden

Klein II
 84

(19)

K.d.V.
 278

K.d.V.
 660

Heymüller
 44 ff.